

Zahn-Krankheiten

Das Fleckfieber muß vorher gearbeitet haben würde, und daß, wenn es sich lokal um Zwischenfieber gehandelt hätte, voraussichtlich nichts erfolgt wäre. Ich kann meinerseits nur unterer Enttäuschung über die Worte Ausdruck geben. Für uns ist das Leben der Pflichten der genau so viel wert wie das Leben der Passagiere 1. Klasse oder ein paar amerikanischer Milliarden. Die Ausführung der in Aussicht genommenen Unfallversicherungsmaßnahmen wurde lebhaft zurückgewiesen. Bei der internationalen Regelung nicht vorzuziehen. Bei der Vorbereitung für die Konferenz sind auch lehrmäßige Arbeiter befragt worden. Diese Anordnung ist keineswegs eine nur formale und sehr oberflächliche gewesen. Unsere Konferenz selbst Arbeiter als amtliche Vertreter oder Sachverständigen hinzuzuziehen, ist unzulässig. Wenn man demnach, daß auf einem Schiff des Vorstehenden der Seeverkehrsministeriums ein Rettungsboot verhaft habe, als ein Mann ins Wasser gefallen war, herbeigekommen, daß die Seeverkehrsministeriums auf objektiven Beurteilung dieser Dinge nicht geeignet sei, zu versetze ich das nicht. Man kann doch nicht dem Vorstehenden der Seeverkehrsministeriums einen Vorwurf daraus machen, daß seine eigenen Vorschriften überleben wurden.

Hr. Dr. Meyer (Str.): Wir können nur wünschen, daß der Zweck des internationalen Abkommens voll erreicht wird. Die Seeverkehrsministeriums gehört zu den beteiligten. Ich verwende sehr beträchtliche Mittel zur Verhütung von Katastrophen und zur Erhaltung der in der Seeschiffahrt gefährdeten Menschenleben auf. Gegen den Vorwurf, daß die Arbeiter lebhaft vor Profitstreben sind, muß Widerspruch erhoben werden.

Hr. Wassermann (Holl.): Wir hoffen, daß es gelingen wird, auch andere Fragen des Seeverkehrsverkehrs international zu regeln. Der Vertrag ist das Resultat angestrengter Arbeit hervorragender Sachverständiger aus allen seefahrenden Staaten. Was die Kontrolle betrifft, so wünschen wir doch nicht eine neue bürokratische Behörde in Gestalt eines Reichsanstalts, sondern wir halten dafür, daß in der Seeverkehrsministeriums ein solches Kontrollorgan bereits vorhanden ist.

Hr. Behar (Deutschland): Auch wir empfehlen einstimmig Annahme des Vertrages. Die sozialdemokratischen Vorläufer gehören zum Ratifikationsmaterial der Sozialdemokratie. Die Seeverkehrsministeriums hat bisher außerordentlich gewissenhaft gearbeitet.

Hr. Hecker (Holl.): Es ist anzuerkennen, daß die Initiative zu diesen vortrefflichen internationalen Übereinkommen auf Deutschland zurückzuführen ist. Den Unternehmern und der Seeverkehrsministeriums kann man angesichts der vielen unbedeckten Angriffe nicht verlangen, wenn sie nur untern mit den Arbeiterorganisationen in Verbindung treten.

Hr. Dr. Arendt (Holl.): Die Rede des Hr. Schumann war insofern etwas unvollständig, als ich etwas zu sehr die eigentlichen Beweggründe erfahren ließ. Von einem „Reichsministerium“, welches Herr Schumann empfohlen hat, ist nichts zu erwarten; wenn auf einem Gebiete die

Bureaufrage Unklarheit anzudeuten. Ich würde es auf diesem. Wir haben zu den holländischen Rednern nach wie vor unbedingtes Vertrauen und wollen an dem Bewußtsein nicht rütteln lassen. Ich wünsche die einstimmige Annahme des Vertrages.

Hr. Behrens (Holl.): Es ist zu prüfen, ob wir die Kontrolle nicht in die Hand der Städte Hamburg und Bremen legen sollen. Vielleicht könnte auch die Seeverkehrsministeriums gezeugen werden; eine doppelte Kontrolle kann es nicht geben.

Hr. Stolte (Holl.): Die Verung, daß die Regierung bei Katastrophen, wie der Atlantik-Katastrophe, immer einreißt, ist nicht richtig. Jahr für Jahr haben wir große Unglücksfälle bei den Bergfahrten zu verzeichnen, und doch hat die Regierung immer noch nicht das Genügende getan. Was soll den Redereien und Kapitänen geschehen, die dem Vertrag zuwiderhandeln? Der vorliegende Vertrag gibt darauf keine Antwort. Strafbestimmungen sind nötig. Die Kontrolle muß notwendig von staatlichen Organen übernommen werden. Mit aller Energie müssen in der deutschen Reichsregierung die Bestimmungen formuliert werden, die die Durchführung des Vertrages ermöglichen.

Hr. Dove (Holl.): Wenn Herr Dr. Arendt uns gewöhnlichen unläuteren Wettbewerb unterstellt, so müssen wir das zurückweisen. Wir freuen uns des Vertrages und nehmen ihn einstimmig an.

Hr. Schumann (Holl.): Meine geistigen Ausführungen muß ich voll und ganz aufrecht erhalten. Wenn es sich nur um Zwischenfälle passagier abhandelt hätte, wären die Verhandlungen und Beratungen langwieriger von fatten gegangen. Sämtlich der Anstellung mit Rettungsbooten hat die Konferenz nicht übersehen. Der Vertrag wurde darauf auch in zweiter und auf Antrag Dr. Arendt (Holl.) auch in dritter Lesung ohne Debatte en bloc angenommen.

Darauf wurde der Gesetzentwurf betreffend statistische Maßnahmen der Vorräte von Getreide und Erzeugnissen der Getreidemüllerei, in erster Lesung debattiert, und sofort auch in zweiter und dritter Lesung endgültig angenommen.

Auch der Gesetzentwurf zur Änderung des Gesetzes, betr. die gemeinsamen Rechte der Mitglieder von Schuldverhältnissen wurde nach kurzer Begründung durch den Direktor im Reichsjustizamt durch in allen drei Lesungen verabschiedet. Damit war die Tagesordnung erledigt.

Nächste Sitzung: Sonnabend 10 Uhr pünktlich. Rechtsangelegenheiten, Wahlprüfungen, Petitionen. Rennwettspiel. Schluß 4 Uhr.

Deutsches Reich.

Ankunft des neuen Statthalters von Elsaß-Lothringen in Straßburg.

Der neuernannte kaiserliche Statthalter von Elsaß-Lothringen Dr. von Dallwitz ist gestern vormittag in Straßburg eingetroffen. Staatssekretär Graf von Hörsing und der persönliche Adjutant des Statthalters Major von Stempel waren dem Statthalter bis an die Grenze entgegengefahren, um ihn in Rauterburg zu begrüßen. In Straßburg fand auf dem Bahnhof kleiner Empfang statt. Zur Begrüßung waren unter anderen erschienen die Unterstaatssekretäre Dr. Brenken und Dr. Köhler, der Rektor Magnificus, der kommandierende General der 15. Armeebrigade, General der Infanterie von Deimling, der Gouverneur von Straßburg und für den ab-

wesenden Bürgermeister Beigeordneter Timme. Der Statthalter begab sich nach kurzer Begrüßung der erschienenen Herren durch den Kirchenhof zum reichsleitenden Hofmobli, um sich ins Statthalterhaus zu begeben. Der kaiserliche Statthalter Dr. von Dallwitz begab sich gestern mittag kurz nach seiner Ankunft alsbald zur Universität, welche ihr Stiftungsfest bezieht. Der Statthalter wurde vom Rektor Magnificus Professor Dr. Chiarini mit einer Ansprache begrüßt, auf die er mit einer kurzen Rede antwortete, in der er seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß seine erste amtliche Tätigkeit der Feier der Kaiser Wilhelm-Universität gewidmet sei, welcher er selbst vor 38 Jahren als Student der Rechtswissenschaft angehört habe. Dann verlas der Rektor den Jahresbericht und Rektor Magnificus Professor Chiarini hielt seine Antrittsrede.

Beisetzungsprogramm des Kanzlers an den Sohn des verstorbenen Grafen Lehndorff.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet: Der Reichsfanzler Dr. von Bismarck-Holweg hat an den Reichskammerherrn Grafen von Lehndorff folgendes Beisetzungsprogramm gerichtet:

„An der Trauer um den Seligen Grafen Grafen Lehndorff, den seine zahlreichen Verdienste eben noch beim ostenhaftigen Geburtstag beglückwünschten konnten, nehme ich aufrichtiges Anteil. Die vorbildlichen Verdienste des Verstorbenen um unsere heimliche Vaterstadt werden ihm im ganzen Reich und namentlich bei der heutigen Antrittsfeier ein dankbares Gedenken über das Grab hinaus sichern.“

Der Arbeitswillenssatz bei Auslandsbewegungen.

Au dieser Frage äußern sich die „Berliner Politischen Nachrichten“ wie folgt: „Die vor mehreren Tagen von einem Teile der Tagespresse gebrachte Nachricht, deraufolge vom preussischen Ministerium des Innern darauf hingewirkt worden sei, daß am 1. Juli für sämtliche preussischen Provinzen gleichzeitige Polizeiverordnungen über die praktische Handhabung des Arbeitswillenssatzes bei Auslandsbewegungen in Kraft treten, ist nicht zutreffend. Ebenjenerzeit ist richtig, daß allgemeine Oberprüfungsanordnungen solcher Art in der Rheinprovinz erst erlassen werden können, während in den übrigen Provinzen die probenweise erlassen waren, in Westfalen und Rheinland bereits bestanden und sind bei den weiteren Maßnahmen der Staatsregierung als Muster benutzt worden. Argendwelche neuen Schritte zur praktischen Handhabung des Arbeitswillenssatzes sind seitdem nicht erfolgt. Vielmehr war bereits Anfang Februar, wie der Minister des Innern Dr. v. Gallwitz im Abgeordnetenhaus bei Stellungnahme zu dem nationalliberalen Antrag v. Strauß mitgeteilt hat, behufs Durchführung der an alle Oberprüfungen erlassenen Verfügung wegen Abänderung der in ihren Bezirken bestehenden Polizeiverordnungen das Erforderliche beauftragt. Gemäß der Verfügung ist für eine angemessene Anzahl von Beamten der Provinzen die nötige Anzahl von Beamten der Provinzen in Dienststellen Sorge zu tragen, damit von der erweiterten Polizeiverpflichtung auch ein angemessener Gebrauch gemacht werde. Des weiteren hat der Minister damals bereits betont, daß bei Streitigkeiten von erheblicher Natur Gezeugen werden, daß regelmäßig, wenn irgendwo der Gehör hervorzuheben, daß nicht in genügendem Maße für den Schutz der Arbeitswilligen gesorgt ist, von der Zentralstelle aus darauf hingewirkt wird, daß nach dieser Richtung hin die erforderlichen Maßnahmen getroffen werden. Das ist der wirkliche Sachverhalt. Er ist, wie gesagt, seit Monaten bekannt, und von der mit dem Wunsche der Freiheit unvereinbaren Forderung der preussischen Polizeiverordnungen gegen Strafverurteilungen, ihrer Geltung und Anwendung im Bereiche der Monarchie bleibt nichts übrig, als daß die nach der ministeriellen Anordnung neu erlassenen Polizeiverordnungen manchen Orts am 1. Juli d. J. in Kraft treten mögen.“

Eine Falschung zugunsten der „Berliner“?

Wie die „Reißer Zeitung“ mitteilt, ist zahlreichen oberirdischen Arbeitervereinspräsidenten (Sitz Berlin) folgendes Schreiben zugegangen: „Im Namen und Auftrag des hochwichtigen Herrn Kapitularis von Breslau teile ich Ew. Hochwürden mit, daß er mit aller Entschiedenheit verlangt, daß die katholischen Arbeitervereine der Diözese Breslau genau nach den Bestimmungen und den einschläßlichen Verfügungen des vormaligen Kardinals Kopp nach wie vor in Vereinigung mit dem Berliner Verbands geleitet werden müssen.“

Dieses Schreiben ist unterzeichnet vom Bezirkspräsidenten Herr Reich in Königsberg. Die „Reißer Zeitung“ hat darauf vom Kapitularis der Diözese Breslau folgende Nichtigstellung erhalten: „Zu der Mitteilung der „Reißer Zeitung“ Diensta. 28. April 1914 Seite 2 bemerke ich, daß ich nie eine solche Verfügung erlassen habe. Breslau, 28. April. Klose, Kapitularis.“

Kleinere politische Nachrichten.

Der Kaiser hörte gestern vormittag die Vorträge der drei Kabinettschefs und des Gesandten von Trentler. Zur Mittagstafel waren geladen die Königin der Hellenen, der Gesandte Graf Duadt, Admiral Soudou u. a. Generaloberst von Keißel beging gestern sein fünfzigjähriges Militärentjubäum. Aus diesem Anlaß wurde vor der Tafel eine kurze Feier abgehalten, wobei der Kaiser dem Jubilar sein Portrait in Del überreichte und eine Kabinettschreiber verliehen ließ. Der Kaiser hat dem Professor Dreyfeld das Ritterkreuz des Königlich-hannoverschen Königs von Hannover verliehen und dem Professor Grafen von Hofenorden hohere Klasse mit der Krone verliehen. Der König der Hellenen verlieh dem Leibarzt von Niedern das Kommandeurkreuz des Erläuterens mit dem Stern in Anerkennung seiner ärztlichen Tätigkeit für die Korfu-Verwundeten. Zur Abendstafel des Herrn Majestäten war die Königin der Hellenen geladen, zum Tee nach der Tafel der kaiserliche Gesandte in Athen Graf von Duadt, Legationssekretär von Wolffe, der kaiserliche Konsul in Korfu Spengelin, Kommandant Soudou und eine Anzahl Offiziere der deutschen Schiffe sowie Professor Dreyfeld mit Familie. Beim Tee führte der Photograph Döring von der „Hofenlocher“ Farbenphotographien vom Ailleion und der Nordlandreise sowie cinematographische Aufnahmen vor, unter anderem von der Mittelmeerreise 1914, von den Nordlandreisen 1913 und 1914 und den Flottenmanövern.

Geschäft von Veltiger in Rom. Der Geschäftsführer von Veltiger, ist in Rom angekommen, wo er bis zum Konjunktur bleiben wird. Geschäftsführer von Veltiger wird also nicht aus den Händen des kaiserlichen Königs den Zuchetto (Schiffkapitän) und den Kardinalbischof erhalten, wie die österreichischen und die holländischen Nachrichten von ihren Seiten erhalten, sondern wird genau wie die italienischen Kardinalbischof.

hambel, denen der Paßt in Berlin den Zuchetto und der Kardinalbischof überließ.

Ein Landtagsabgeordneter auf der Reise vom Lode ereilt. Auf der Fahrt von Berlin nach Köln ist gestern nachmittag in der Nähe von Ettenal der Landtagsabgeordnete Deder (Zentrum Köln 2) von einem Gehirnschlag getroffen worden. Ein telegraphisch auf den Bahnhof gerufener Arzt konnte nur den Tod des Abgeordneten feststellen.

Budgetkommission des Reichstages. In der gestrigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstages antwortete auf Ausführungen eines Fortschrittlers der Kriegsminister, daß keine neue Wehrvorlage in Arbeit sei. Ob eine solche später notwendig sei, ist jetzt nicht zu übersehen. Auf die von einem konservativen Abgeordneten vorgebrachte Verlangung wegen Gefährdung bestimmter Grenzgebiete gab der Kriegsminister beruhigende Erklärungen ab. Ferner trat der Kriegsminister energisch für die Gewährung einer Zulage von 2142 Mk. für den Leiter einer Ausfunftstelle im Interesse der Zivilverwaltung der Offiziere ein. Ein Vertreter des Kriegsministers teilte mit, die Ausfunftstelle habe von 350 alten Offizieren, die sich an sie gemeldet hätten, 86 Anstellung vernimmt. Damit sei die Möglichkeit der Einrichtung gegeben. Von der Budgetkommission des Reichstages wurden die für die Ausfunftstelle im Kriegsministerium geforderten 2142 Mark vorläufig vom Etat abgesetzt; auf die Forderung soll an anderer Stelle zurückgekommen werden. Die für die Intendantur geforderten neuen Stellen wurden genehmigt.

Die Kammer des Reichstages zur Beratung des Gesetzes über den Verrat militärischer Geheimnisse verlagte sich gestern auf nächsten Mittwoch. Zur Geschäftsordnung wurde erklärt, der Vergriff des militärischen Geheimnisses sei noch nicht erfüllt. Es wurde deshalb der Erwartung Ausdruck gegeben, daß behilft darüber Erklärungen von der Regierung abgegeben würden.

Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht in seiner gestrigen Nummer die Kaufungen, welche die Grundbesitze für die Nummer von Zulagen an Lebensrenten und Militärrenten betragen. Am 16. Juli 1912 durch den Beschluß des königlichen Staatsministers erlassen haben.

Ausland.

Zum amerikanisch-mexikanischen Konflikt.

Garraña hat die Mobilisierung von 12000 Mann befohlen, die unter der Führung des Generals Villa Tampico angegriffen sollen. Der Schwager Sohn Garrañas erklärte, ein Waffenstillstand in Nordamerika sei unmöglich.

Admiral Rappoport bekämpft, daß die Rebellen einen unter kubanischer Flagge fahrenden Postdampfer angegriffen haben. Der Kapitän des englischen Kreuzers „Germione“, der rangälteste der ausländischen Flottenoffiziere, hat Erklärungen gegeben. Die Rebellen erwiderten, sie wollten verhindern, daß die Ladung die Bundesstruppen erreichte. Das Schiff lief später unter dem Schutze des Feuers eines den Bundesstruppen gehörigen Kanonenbootes ein.

Kuhmolein Tätigkeit der „Dresden“.

Im Anschluß an die Nachrichten über die Tätigkeit des Kreuzers „Dresden“, die vor einigen Tagen durch die Presse gingen, dürfte die Tatsache interessieren, daß nach den jetzt vorliegenden amtlichen Berichten außer den bereits gemeldeten 150 amerikanischen Staatsangehörigen auf Veranlassung des Kommandanten der „Dresden“ durch einen Offizier dieses Schiffes bei Nacht auf dem hohen See ein Hotel abgeholt und in Sicherheit auf die Schiffe gebracht worden sind.

Beginn des Disziplinerverfahrens gegen den Präsidenten des französischen Appellgerichtes. Auf Anordnung des ersten Präsidenten des Kassationsgerichtes Paulin werden die drei Senats dieses Gerichtes am 6. Mai als oberer Disziplinargerichtshof für die Justizangelegenheiten wegen des von Justizminister wegen der Racheoffiziere gegen den Präsidenten des Appellgerichtes Ribaudo d'Albe angeordneten Disziplinerverfahrens zusammengetreten. Die Verhandlungen werden unter Aufsicht der Öffentlichkeit stattfinden.

Der Dupirelle Rainlebe hat bei seiner Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter ausgesagt, er habe von sehr auf unterrichteter Seite gehört, daß Calmette intime Verhältnisse besäße und beschändigt habe, sie zu veröffentlichen, wie Calmette es beabsichtigt habe; er habe damals sofort seinen Bericht davon zurückgehalten.

Ein Denkschrift der Arbeiter an die Reichskammer. Die Reichskammer hat die Vorlage an die Reichskammer eine Denkschrift gerichtet, welche die Aufmerksamkeit der Räte auf die Verfolgung der Aufständischen in Westfalen lenkt.

Die russische Reichsministerien haben im Ministerium des Innern eine Denkschrift an den Kaiser über die Verhältnisse der Eisenbahnen, ferner um drei Millionen, die zur Ausführung ergäben, nicht vorgezeichnete Arbeiten an diesem Teile dienen sollen.

Demisches.

Deutsche Verbund-Ausstellung Köln 1914. Der Verein rheinisch-westfälischer Augenärzte hat beschlossen, seine Sommerveranstaltung mit Rücksicht auf die Deutsche Verbund-Ausstellung am 7. Juni in Köln abzugeben. Er wird in einem der Hauptstädte der Hauptstadt tagen.

Neuer das Eisenbahnministerium hat die Abgabe von 12 Uhr 5 Minuten nach der Abgabe von Mainz fahrende Personenzug 437 auf Station Wiesbaden auf eine partielle Abgabe der Personenzug 437. Die Abgabe konnte noch nicht einmündig festgelegt werden. Es ist ein der Lokomotivführer des Personenzuges 437 sehr aus sich, Fräulein Elise Wiegand aus Homburg und Witwe Anna Oetlik aus Wiesbaden. Schwerkereit wurden der Fahrer des Personenzuges 437 Wangen von Hagen und drei Personen, sechs Personen des Personenzuges und drei Wagen des Güterzuges sowie beide Lokomotiven werden erheblich beschädigt. Die Dauer der Gleisparierung dürfte voraussichtlich zwölf Stunden betragen. Der Personenzug wird durch Umleitungen aufrechterhalten; der Güterzugverkehr ist eingestellt.

Ungeheurer Waldbrand. Gestern nachmittag brach an der Grenze der Provinzen Rheinland und Westfalen am südlichen Oester, Hiesfeld, Kirchellen und Sterzrad in den Wäldungen des Großhauertellen der Ort Waldbrand aus, der in der besagten Grenzgegend die Wälder übergriff; außerdem wurden wurden von den Hellenen ergriffen. Alle Feuerbrecher der Umgebung werden telephonisch und telegraphisch herbeigerufen, doch ist eine Eindämmung des Feuers angesichts des starken Windes und der Trockenheit unmaßgeblich. Das Katastrophal von den Hellenen eingeschlossen; etwa vierzigtausend Morgen Wald sind gefährdet.

Die Werte in Kursbuch... am 3. Mai 1914...

Berliner Börse, 1. Mai 1914

W. B. 100.000... Berlin, Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%

Main table of stock prices and market data, organized in columns with various stock names and their corresponding values.

Vertical text on the left margin: Bekanntmachung... von den Obligationen der industriellen Gesellschaften...

Vertical text on the right margin: Bekanntmachung... von den Restwerten der Aktien...